

Eine Anekdote hat hier kürzlich viel Lachen gemacht. In dem großen benachbarten österreichischen Dorfe W. wurde bei dem lehrhin abgehaltenen Schützenfeste dem bisherigen Schützenkönige der Auftrag, einen Trinkspruch auf „Se. apostolische Majestät“ auszubringen; sei es nun Schuld einer Ueberstürzung oder einer sonstigen Zerstreulichkeit, genug, ein „Sr. napoleonischen Majestät“ ausgebrachtes „Lebehoch!“ erscholl plötzlich durch den Saal, zur nicht geringen Verwunderung wie Bewirrung der ganzen bei dem heiteren Schützenmahl versammelten Gesellschaft.

— Schandau. Es ist Alles eitel, sagte Salomo und unbestritten war er Derjenige, der aus Erfahrung sprechen konnte, sintemal er in der Fülle des Glanzes athmete; aber auch Diejenigen, welche die odiose Regenzeit des Siebenschläfers von Anfang Juli bis Mitte August d. J. in dem sonst so lieblichen Schandau genossen, haben das Recht zu sagen: „Alles ist eitel, keine Hoffnung hält mehr Stich“. Es ist nichts Angenehmes, gerade in solcher Erkenntniß mit dem alten Judenkönige Communismus treiben zu müssen, zuletzt kommt es aber doch auf Eins hinaus, ob wir sagen: „es ist Alles eitel“ oder mit Schillers Domingo sprechen: „Die schönen Tage in Arranjuez sind nun zu Ende“. Wir sind naß und wieder trocken geworden, verschiedenmal bis auf die Haut naß, aber trotzdem ist die Erinnerung an Schandau doch eine recht liebliche, eben weil wir der lieben Sonne jeden warmen Strahl ablauschen mußten. Schandaus Quellen sind es nicht allein, welche die Fremden anlocken, ihren Aufenthalt auf eine Zeit lang daselbst zu nehmen, ein guter Theil der daselbst sich auf Dauer von 4, 6, 8 Wochen Aufstehenden besteht in „Luftschneppen“. Ach, die frische, herrliche Bergluft ist ein Labfal, eine Kräftigung für die Brust, ein Athem Gottes zieht auf den Bergen in's Herz. „Auf den Bergen wohnt die Freiheit!“ eben so wahr ist der Spruch: „auf den Bergen wohnt neues Leben“. Nach dem Falle des letzten Regentropfens und der letzteren gab es leider viele, wanderte Jeder gern hinaus zu den Höhen, den köstlichen Hauch zu genießen, der da oben als unverfälschter Quell, gekühlt vom Naß des Himmels fließet. Die Promenaden-Deputation hat sich den Dank aller Fremden erworben durch die Anlage und Gutinstandhaltung der Wege, durch Benützung jedes schönen Aussichtspunktes, zur Formirung von Bastien, wohlgepflanzten von Geländern und mit Ruhebänken versehen. Die Schillerhöhe (lieblich und würdig des großen Genius, dessen Namen sie führt), Lauras Ruhe die Schloßbastei, Karls Ruhe, das Rondel auf der Höhe des zur Ostau-Scheibe führenden steilen Pfades gewähren herrliche Fernsichten. Zur Bequemlichkeit der Fremden bietet nun auch der Kirnischgrund Ruhebänke, was besonders für schwache Personen sehr vortheilhaft ist, denn sie können nun ausruhend in dem herrlichen Grunde, das der Brust so wohlthuende Waldarom athmen. Würde von Seiten der Stadtvertreter noch dem Uebelstande abgeholfen, in der Kirchgasse, jener engen Passage, durch welche man vom Markte herkommend, wandern muß, um nach dem Bade und so in den Kirnischgrund zu gelangen, nicht jeweilig eine vom Hause des daselbst wohnenden Fleischer an beginnende Rinne fließenden Blutes (eben kein ergötzlicher Anblick) der Schau anheim stellen zu lassen, deshalb die Gasse mit einer Schleufe zu versehen, so wäre wieder etwas für den Fortschritt geschehen. — Der Fremdenbesuch ist für Schandau ein nicht unbedeutender Nahrungsquell, deshalb muß die Stadt Alles thun, um den Fremden den Aufenthalt daselbst angenehm zu machen. Besonders liefert Berlin ein starkes Contingent Ansiedler auf Dauer von Monaten.

— Am 15. d. schießt der Kriegesreserveist Winkler zu Zinnberg, in Dürrengerbisdorf in Arbeit stehend, nach Lauben, hat aber die Flinte falsch geladen, sie zerspringt und zerschmettert ihm den linken Vorderarm, so daß er unterhalb des Ellbogengelenks amputirt werden mußte.

— Das Gewitter vom 17. d. Mts., das sich bei Altenberg in starkem Regengusse, unter fortwährendem Blitzen und Donnern entlud und gegen 9 Uhr noch heftiger zurückkehrte, hat in den Dörfern Fürstenaue, Borden- und Hinterzinnwald, Mückenberg, Boits- und Ebersdorf zc. durch Hagel von nicht unbedeutender Größe, der den andern Tag im Walde noch mehrere Zoll hoch lag, die Erntehoffnungen gänzlich vernichtet und nach der Westseite hin die Fenster total zertrümmert. In dem Dorfe Bordenzinnwald zündete der Blitz den Giebel eines Hauses und

erschlug die einzige Kuh. Die Bewohner dieser unwirthlichen Höhen sind um so mehr zu bedauern, als sich ihnen gar selten ähnliche Erntehoffnungen zeigen, als wir heuer, und sie gar oft das bescheidene Theil des Erntesegens unter einer Schneedecke begraben sehen.

— Am 17. August zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags kam in der Nähe von Markneukirchen aus Südwest ein sehr starkes Gewitter und entlud sich über dem Orte Wohlhausen. Ein rothgefärbter Himmel und Staubwolken waren die Vorboten desselben. Plötzlich brach es herein! Eine Windhose wüthete, entwurzelte gegen 100 der schönsten Obstbäume, warf Schuppen und dergleichen Gebäude um, deckte Dächer ab, Garben von Puppen flogen in die Luft gleich Vögeln, mehrere Waldparzellen wurden zu Boden gestreckt. Auch war dieses Gewitter mit Schloßen begleitet, die mitunter an Größe den wälschen Rüssen gleichen. Manchem Besitzer wurden seine schönen Erntehoffnungen vereitelt. Hafer, Gerste, Erdäpfel und Kraut sind auf mancher Flur ziemlich vernichtet. Fenstertafeln wurden in Menge eingeschlagen. Der dadurch entstandene Schaden ist noch nicht zu berechnen.

— In Schellenberg schaukelten sich vor Kurzem einige Kinder an der offenkundigen Scheune, dem Webermeister Aug. Richter gehörig. Plötzlich riß sich das Thor aus den Bändern, schlug um und traf die Tochter des Webermeisters G. dermaßen auf den Kopf, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Ueberdies wurde ein Knabe von 6 Jahren, ebenfalls dem unglücklichen Vater gehörig, am Gesicht leicht verletzt. Zwei andere jugendliche gewesene Kinder blieben unbeschädigt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Freitag den 24. August Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Ernst Wilhelm Thomann und Friedrich Wilhelm Liebscher wegen einfachen und ausgezeichneten Diebstahls, Diebstahlversuchs und Betrugs, sowie Theilnahme an versuchtem und vollendetem einfachen Diebstahl.

— Auktion: Montag den 27. August und folgenden Tag Vormittags 10 Uhr Lüttichaustraße Nr. 14 zweite Etage: ein herrschaftliches Ameublement von Mahagony und Nußbaum nebst anderen Gegenständen, u. a. 4 Gebett ausgezeichnet schöne herrschaftliche Betten.

Lagegeschichte.

Brüssel, 18. Aug. In Lüttich ist ein Adjutant Garibaldi's angekommen und hat daselbst auf Rechnung des Dictators 20,000 Bomben in Bestellung gegeben.

Wien, 17. Aug. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß vorgestern an alle jene Offiziere, die nach Beendigung des letzten Krieges mit Character quittirten, die Aufforderung abging, sich sofort zum Wiedereintritt in die Armee mit Beibehaltung ihres Ranges zu melden; auf einen nahe bevorstehenden Krieg soll in diesen Aufforderungen noch besonders hingewiesen sein. Gleichzeitig hört man, daß die Einberufung der Reservebatalione bereits angeordnet sein soll.

Wien, 19. Aug. Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Wien geschrieben: Einiges Aufsehen erregen hier die Rüstungen, welche der Herzog von Modena betreibt. Er wirbt Freiwillige an, kauft Pferde und hat eine Proclamation an seine Truppen erlassen, welche übrigens größtentheils aus Fremden bestehen, in der es heißen soll, daß sie binnen Kurzem in das Feld geführt werden würden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Herzog die Absicht, seine Truppen mit der Armee Lamoriciere's zu vereinigen, sobald Garibaldi den Kirchenstaat betritt.

Bern, 20. Aug. Feldmarschall Hess ist in der Bundesstadt angelangt; er begiebt sich von hier nach Interlaken. — Der Tod D. Heinrich Simons erhält hier die allgemeinste Theilnahme. Die conservative „Eidgen. Ztg.“ sagt: „Der Verunglückte war einer der edelsten Deutschen, die je in der Schweiz ein Asyl gesucht und gefunden haben. Er war von Jedermann hoch geachtet und geliebt. Als Besitzer des Kupferbergwerks am Mürtschenstock war Simon oft an den Ufern des wilden Wallenradter-See's. Trotz erhaltener Warnungen badete er am 17. d. während eines heftigen Böhnsturms und ertrank.“

Italien. Garibaldi hat einen Aufruf an die Sicilianerinnen erlassen, der vom 3. Aug. datirt ist. In diesem Aufrufe

weist er
Sicilianerinnen
fährt
einige
Tascher
und de
nicht m
unter
Loose,
volle
nes, de
an dem
für sich
gemeins
die stol
den Ar
und S
und hö
in Bar
Benedet
Palerm
ward k
gehört
Frauen
Für ein
von G
durch u
nen S
zig Gen
heim, g
des Si
teten B
Land j
A
ben. I
handlun
geschloß
Die ne
gen, die
somit ü
vertrag
nicht be
graeca
andere
der den
Belager
Garibal
und die
Wege n
das W
Spalten
Joseph
daß S
verlässe
Empfar
reitunge
M
dor Ka
negrinis
sein, d
Feindsel
Zara b
Beide f
sters sic
einen M
in Kon
Desjeni
Ermord
sich in
nach G
kehrte v

weist er auf die Geschichte der Vorzeit hin, um zu zeigen, „daß Sicilien ein Land ist, reich an Bürgerjugenden jeder Art“, und fährt so fort: „Sicilien ist frei — in der That, nur noch eine einzige Citadelle bleibt in Feindes Hand —; aber die sicilianische Tapferkeit hatte vor elf Jahren schon dasselbe Ergebniß erlangt, und dennoch wurde dieses freie Land, weil es die letzte Anstrengung nicht machen wollte, wieder in Knechtschaft gebracht, von Neuem unter die Füße der Söldner getreten und zu einem noch elenderen Loos, als vor seiner glorreichen Erhebung, verdammt. Muthvolle und theure Frauen Siciliens! höret die Stimme des Mannes, der euer schönes Land aufrichtig liebt und mit Liebesbanden an demselben hangen wird sein Leben lang. Er erbittet nichts für sich und nichts für die Anderen, sondern er bittet für das gemeinschaftliche Vaterland um eure mächtige Mitwirkung. Rufet die stolzen Insulaner zu den Waffen; bedeckt diejenigen, die sich in den Armen der Mutter oder der Geliebten verbergen, mit Schmach und Schande. Frau Cairoli von Pavia, eine sehr reiche, geliebte und höchst liebenswürdige Dame, hatte vier Söhne. Der eine fiel in Varese an der Leiche des Oesterreichers, den er getödtet hatte. Benedetto, der älteste, liegt noch, nachdem er bei Calatafimi und Palermo verwundet, auf dem Krankenbette, Enrico, dem dritten ward bei denselben Kämpfen der Schädel gespalten, und der vierte gehört zu dieser Armee auf Geheiß seiner unvergleichlichen Mutter. Frauen, rufet auch ihr eure Söhne und eure Geliebten zum Kampfe. Für ein kleines Häuflein wird der Kampf lang, zweifelhaft und von Gefahren für Alle sein. Bei großer Zahl werden wir schon durch unser imposantes Auftreten siegen. Es wird dann zu keinen Schlachten kommen. — Bald wird die Hoffnung von zwanzig Generationen Italiener erfüllt sein, und eure Theuren ziehen heim, gebräunt durch das Lagerleben, die Stirn von der Glorie des Sieges umstrahlt und gesegnet von den leidenden und geknechteten Bevölkerungen, die auch ihre Söhne gesandt haben, um euer Land zu befreien. Giuseppe Garibaldi.

Aus Turin, 17. August, wird der „Köln. Jtg.“ geschrieben. Die Lage ist eine sehr delikate für alle Welt. Die Unterhandlungen zwischen Neapel und Sardinien sind vorläufig als geschlossen zu betrachten, und ihr Resultat ist eigenthümlich genug. Die neapolitanische Regierung ist auf alle Bedingungen eingegangen, die ihr von Sardinien gestellt worden sind, und man wäre somit über alle Punkte einig, nur mag Sardinien keinen Allianzvertrag abschließen, so lange die königliche Autorität in Neapel nicht befestigt ist. Das heißt also die ganze Angelegenheit ad calendas graecas verschieben, und in der That kann die hiesige Regierung nicht anders handeln. In Neapel macht man eine äußerste Anstrengung der den Thron drohenden Bewegung ein Ende zu machen. Der Belagerungszustand ist wieder da, aber er wird nichts verhindern. Garibaldi's Leute sammeln sich an verschiedenen Punkten im Lande, und die Bourbonen werden sich eines schönen Tages auf dem Wege nach Wien befinden. („Depeschen aus Neapel“, so berichtet das Morning Chronicle mit fetter Schrift an der Spitze seiner Spalten, „melden, daß König Franz II. die ihm vom Kaiser Franz Joseph angebotene Gastfreundschaft angenommen hat, für den Fall, daß Sr. Majestät es für rathlich halten sollte, ihre Hauptstadt zu verlassen. Andererseits erfahren wir aus Wien, daß daselbst zum Empfange des königlichen Flüchtlings thatsächlich bereits Vorbereitungen getroffen werden.“)

Montenegro. Der Mörder des Fürsten Danilo heißt Lodor Radic v. Bielopavlovic. Er soll der Schwager eines montenegrinischen Priesters, Namens Panissa, aus dem Bezirke Berda sein, der die Schwester des Radic geheirathet und wegen seiner Feindseligkeit gegen Danilo sich aus Montenegro entfernt und nach Zara begeben hatte, wohin ihm Radic später folgte. Während Beide sich dort aufhielten, erfuhren sie, daß die Frau des Priesters sich von einem Anhänger des Fürsten habe verleiten lassen, einen Anderen zu heirathen. Aus Rache dafür ermordete Radic in Konstantinopel, wohin er sich mittlerweile begeben, den Bruder Desjenigen, den seine Schwester in zweiter Ehe geheirathet. Der Ermordete war das Oberhaupt der 3—4000 Montenegriner, die sich in Konstantinopel als Arbeiter aufhalten. Hierauf ging er nach Galag, wo ihn die Blattern befielen, die ihn ganz entstellten, kehrte von dort nach Cattaro zurück und begab sich, daselbst aus-

gewiesen, nach Scutari. In Cattaro erschien er, um den Mord desto leichter vollführen zu können, als Albanese verkleidet.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Paris, 21. August. Aus Rom hier eingetroffene Nachrichten vom 18. d. melden, daß das Napoleonsfest ruhig vorübergegangen ist. Der commandirende General hat jede Garibaldi'sche Manifestation verhindert. 3000 modenese Soldaten sind zum Eintritt in den päpstlichen Dienst bereit.

Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 18. d. melden, daß sich nach und nach 1500 Piemontesen in Neapel ausgeschifft hatten. Man hatte sie in Verdacht, sie seien gekommen, um beim Bau von Barricaden zu helfen; 200 derselben hatten versucht, sich mit Waffen auszuschiffen, die königliche Garde hat sie aber gendthigt, sich wieder einzuschiffen. — Die Wahlen finden am 26. d. statt. — In Calabrien rüstet sich ein Theil der Royalisten in Aussicht auf einen bevorstehenden Bürgerkrieg.

Genua, 21. August. Es geht das Gerücht, Garibaldi sei mit 6000 Mann am Capo dell' Armi in Calabrien (zwei deutsche Meilen südlich von Reggio) gelandet.

London, 22. August. Die heutige „Times“ sagt, die türkischen Behörden seien unfähig, Syrien zu halten. Der Sultan möge deshalb einen fähigen Mann ernennen, welcher Syrien als Lehn erhalte und der Türkei dafür einen Tribut zahle.

Ein Telegramm der „Morning-Post“ meldet, Garibaldi habe Cagliari (auf Sardinien) mit 4000 Mann Freiwilligen verlassen und sei nach Messina zurückgekehrt.

General Moreau's Verwundung und Tod in der Schlacht bei Dresden.

Die Rückkehr historisch-merkwürdiger Tage weckt in der menschlichen Brust Erinnerungen, welche um so bedeutender sind, wenn wir vielleicht selbst Zeuge jener Begebenheiten waren. Es nahen die Tage, wo vor 47 Jahren die Schlacht bei Dresden geschah und es lebt noch so Mancher unter uns, der erzählen kann von jenen Stunden des Drangsals und der Noth. Wir wollen laut der Ueberschrift unserer geschichtlichen Skizze besonders des 27. August gedenken, jenes Tages, wo 1813 der General Viktor Moreau auf der Höhe von Räcknitz durch eine französische Kanonenkugel den Todesstreich empfing.

Wie bekannt, kehrte Moreau auf Einladung des Kronprinzen von Schweden nach achthjähriger Verbannung aus Amerika in das Herz von Deutschland zurück. Seine Reise nach Berlin glich einem Triumph der Volksliebe und so kam er in einfach bürgerlicher Kleidung am 10. August 1813 Abends 8 Uhr in der preussischen Residenz an. Schon den Tag darauf reiste er nach dem russisch-preussischen Hauptquartier ab und sagte in Jülich am 12. Aug. zu dem preussischen Commandanten: „Ich hoffe mit Zuversicht, die Sache soll sich recht bald zum Glück Preußens, ja ganz Europa's und selbst Frankreichs wenden. Die Lage der französischen Armee ist nicht die vortheilhafteste, sie wird auf beiden Flanken umgangen werden!“

Bei den alten Kriegern der französischen Armee hatte Moreau's Name einen so gewaltigen Klang, daß Napoleon bei Todesstrafe verboten hatte, solchen auszusprechen. Man bot Alles auf, dem Gerücht zu widersprechen: Moreau sei in Deutschland angekommen. Doch schnell wie ein Waldbrand verbreitete sich in der französischen Armee die Kunde von seinem Eintreffen, und die französischen Offiziere in Leipzig, welche unter Moreau gedient hatten, geriethen durch ihre Liebe für ihn in solche Begeisterung und Unruhe, daß der Herzog von Badua Alles aufbieten mußte, um sie in den Grenzen ihrer Pflicht zu halten. In den letzten Tagen des Waffenstillstandes, am 16. August, traf Moreau in Prag ein. Hier angekommen, wählte er in einem Privathause eine einfache bescheidene Wohnung. Als er eben im Begriff war, zum Kaiser von Rußland zu gehen, besuchte ihn Alexander selbst und umarmte ihn bei seinem Eintritt. Die Unterredung dauerte zwei Stunden und Moreau, ergriffen von dem Edelmuth dieses erhabenen Monarchen, weihte sich zur Errettung Deutschlands seinem Dienste. Alexander nannte ihn, da Moreau jeden Titel ablehnte und als Freiwilliger dienen wollte, seinen Rathgeber, seinen Freund, und Moreau trug

nun die Uniform eines kaiserlichen General-Adjutanten. Am 18. August sah ihn der Kaiser von Oesterreich und Tags darauf führte solcher ihm auch den König von Preußen zu, in welcher Stunde ihm Beide ihre Achtung bezeugten und somit den Beweis gaben, welche Stütze sie von dem Manne in dem großen Kampfe hofften. Nach einem höhern Rathschluß sollte es jedoch anders kommen.

Es war am 19. August 1813, als Moreau mit einem Adjutanten des russischen Kaisers von Prag zur Armee abging und den 25. August begleitete er den russischen Kaiser zu Pferde nach Reichstädt, auf dem Wege über Dippoldiswalde, fünf Stunden von Dresden. Auch den 26. August war er den ganzen Tag zu Pferde mit dem Kaiser Alexander und dem Könige von Preußen, um die Stellung der Heerhaufen und die Angriffspunkte zu beurtheilen. Die Preußen hatten den großen Garten genommen, und bis auf die Ausgänge der Friedrichstadt, welche dem Feinde offen bleiben mußten, weil der linke Flügel auf dieser Seite noch nicht weit vorgerückt, war Dresden gänzlich eingeschlossen.

Nachmittags 3 Uhr erfolgte der Angriff auf die Stadt selbst und von 4 Uhr an wurde Dresden mit Haubizen beschossen. Die Verbündeten, unter Fürst von Schwarzenberg, rückten in sechs Heerhaufen an. Sie nahmen einige Schanzen, schon stürmten sie bis an die Schläge und einige Preußen drangen in die Vorstadt. Aber bereits früh nach 9 Uhr war Napoleon in Dresden eingetroffen und ihm folgten nach einem viertägigen Eilmarsch von vierzig Stunden, von Mittag bis Abends um 7 Uhr 60,000 Mann. Ohne zu rasten zog jedes Heer an ihm vorüber und direct auf den Kampfplatz. Die deutschen Krieger, welche vorangestürzt und schon in die Gärten der Vorstadt eingedrungen, wurden abgeschnitten und gefangen. Jetzt, Abends nach 7 Uhr, machte Napoleon einen allgemeinen Angriff. Als die Verbündeten sahen, daß Dresden von dem großen französischen Heere vertheidigt wurde, zogen sie sich auf die Höhen zurück. Um 10 Uhr Nachts waren die verlorenen Schanzen von dem Feind wieder genommen und innerhalb der Linien von Dresden lagerte sich das französische Heer, wo es die Schlacht des folgenden Tages erwartete.

Von Moreau's Seite geschah am 26. August Alles, was man von seinem Feldherrnblick, seinem Muth und seiner Thätigkeit erwarten konnte. Mit dem Kaiser Alexander und dem König von Preußen war er fast den ganzen Tag zu Pferde. Er war mitten im Feuer der Batterien, Bomben zerplakten ganz in seiner Nähe, er beobachtete Alles inmitten der äußersten Gefahr und noch um 8 Uhr Abends durchslog er mitten unter einem Regen voll Kugeln und Haubizen die Reihen der österreichischen Reiterei. Obgleich ihn sein Adjutant, Herr v. Svignin, beschwor, sein Leben keiner Gefahr auszusetzen, eilte er immer weiter vor, um sich von dem Stand der französischen Batterien zu überzeugen, worauf er dann zum Kaiser Alexander eilte und solchem Bericht von der Stellung der Franzosen erstattete.

(Fortsetzung folgt.)

Offenes Bedenken.

(Eingefandt.)

Wie man bereits in mehreren Blättern, u. a. auch in diesem gelesen, „beabsichtigt der Militärverein in Groß- und Neuschönau zum Andenken an den für die sächsische Armee so ruhmvollen Tag der Schlacht bei Dresden — 27. August 1813 — die Jahresfeier desselben am 27. d. M. festlich zu begehen.“ So gewiß es ist, daß die brave sächsische Armee, wie oft, so ganz besonders auch an jenen Schlachttagen bei Dresden ruhmvoll gekämpft hat, so wird es doch sehr von der Modalität und Auffassung des projectirten

Festes abhängig sein, ob dasselbe gerade jetzt zeitgemäß oder bedenklich erscheint. Die sächsische Armee und ihr König und ihr Kriegsherr, von den damaligen politischen Verhältnissen überwältigt und an das, wenn auch leider, so doch einmal gegebene Wort gebunden, mußten bei Dresden an der Seite des Erbfeindes Deutschlands gegen deutsche Heere, das preussische und österreichische, kämpfen. — Es ist, Gott sei Dank! seitdem und seit der bald darauf geschlagenen Völkerschlacht bei Leipzig nicht wieder vorgekommen, daß deutsche Kriegsheere (— verführte Rebellenhaufen sind keine Kriegsheere —) gegen einander gefochten haben, und mag auch, so lange es eine deutsche Geschichte geben wird, mit Gott nicht wieder vorkommen! —

Mag nun auch die Zurückerinnerung an jene heillose Lage Deutschlands, insbesondere aber Sachsens, gerade in unseren Tagen eine recht heilsame sein, weil sie, gewissen Eventualitäten gegenüber, nur dazu dienen kann, die Einigkeit unter allen deutschen Bruderstämmen und ihren Fürsten zu befördern, so dürfte doch das projectirte Fest gerade jener an sich so betrübenden Erinnerung (— denn traurigen Ereignissen und Zuständen pflegt man ja überhaupt keine Freudenfeste zu widmen —) weniger, als der Erinnerung an die Ehre der sächsischen Waffen gelten. Diese ist aber, wie gesagt, damals deutschen Bruderheeren gegenüber blutig errungen oder vielmehr behauptet worden, und dies ist die bedenkliche Seite des zur Erinnerung der Schlacht bei Dresden projectirten Festes, welches höchstens von den Inhabern der St. Helena-Medaille mit ungetheilten Herzen und ohne innere Unbehaglichkeit wird begangen werden können, unter allen Umständen aber unsere nächsten deutschen Nachbar- und Bruderstämme Preußen und Oesterreich unangenehm berühren muß.

Nach Dem, was hier in wohlgemeintester Absicht gesagt worden ist, wird es wohl Manchem klar geworden sein, daß dem projectirten Feste jene innere notwendige Harmonie zwischen seiner Veranlassung und der erwarteten und beabsichtigten Festfreude nur zu leicht abgehen, dasselbe daher auch den ungetheilten Anklang kaum finden dürfte, den die gewiß von den besten Absichten ausgehenden Festunternehmer jedenfalls voraussetzen, wenn dasselbe nicht zugleich und hauptsächlich gleichsam als geistiger Mark- und Gedenkstein des letzten Waffenganges zwischen Söhnen einer Mutter, zwischen Deutschen gegen Deutsche ausgefaßt und in diesem Sinne gefeiert wird. Sylvester.

Feuilleton und Vermischtes.

* Unterm 8. August schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Warschau: Ein Herr Tokarski, aus der Gegend von Zytomierz, verheiratet sich mit einer Russin. Der Pope, der sie traute, vergaß, die angeordnete schriftliche Verpflichtung abzunehmen, daß die Kinder dieser Mißhehe in der orthodoxen Kirche erzogen werden müßten, und Herr Tokarski ließ daher auch seinen Erstgeborenen in der katholischen Kirche taufen. Die untere Behörde zögerte nicht, höheren Orts davon Anzeige zu machen, worauf denn in Folge eines kaiserlichen Ukases der Pope für Unterlassung der gesetzlich vorgeschriebenen Formlichkeit unter die Soldaten gesteckt, der katholische Geistliche, ein 70jähriger Klosterbruder, nach Sibirien geschickt, und Herr Tokarski selbst ins Gefängniß geworfen ward, wo er sich im Augenblicke noch befindet.

Prießnitzbad.

Heute

Concert der böhmischen Capelle aus Pilsen.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Anna-Bad

Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Musikalisches Cabinet, Dorothee 9: Kaufmann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente.

M. mineralogisches Museum Dienstags u. Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr. Außerdem Montags, Mittwochs und Donnerstags von 9—12 Uhr gegen Entrée v. 5 Ngr. à Person.

Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse täglich von 9—6 Uhr (Sonntags 11—6 Uhr. Eintritt 5 Ngr., Katalog 5 Ngr., 1 Dugend Billets 1 Thlr., 1/2 Dugend 15 Ngr.



von Dre
ausgegebe
beständig
folgende

VON

Loren

Seußli
Rückfahrt

CO

- 1) Cassen
- 2) Berich
über
- 3) Abstin

Productio
haben.

öf
wir

erdf
des
Har

wa
im

von

D
H
em

Feine



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Wegen des **Lorenzkirchener Marktes** beginnen nächsten Sonnabend den 25. August Nachm. 2¹/₂ Uhr die Fahrten von Dresden bis Lorenzkirchen und werden betreffende Fahrpläne in unsern Billet-Verkäufen und auf den Dampfschiffen gratis ausgegeben. Zwischen Riesa und Lorenzkirchen wird der Verkehr bei dem jetzt sehr günstigen Wasserstande mittelst Dampfschiff beständig unterhalten, wobei die ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge berücksichtigt werden. An den Hauptmarkttagen finden folgende Abfahrtsstunden statt:

von Dresden	Dienstag den 28. August	Vorm. 10, Nachm. 2 ¹ / ₂ u. 5 Uhr	nach allen Stationen bis Lorenzkirchen.
	Mittwoch 29.	fr. 3, 6 ¹ / ₂ , Vorm. 10 u. Nachm. 2 ¹ / ₂ Uhr	
	Donnerstag 30.	fr. 5, 6 ¹ / ₂ , u. Nachm. 2 ¹ / ₂ Uhr	
von Lorenzkirchen	Mittwoch den 29. August	fr. 6 ¹ / ₂ , Vorm. 10, Nachm. 2 ¹ / ₄ u. 5 Uhr	nach allen Stationen bis Dresden.
	Donnerstag 30.	fr. 6 ¹ / ₂ , Vorm. 10 u. Nachm. 5 Uhr	

Dresden, den 20. August 1860.

Die Direction.

P. S. An genannten Tagen bieten obige Fahrten gleichzeitig Gelegenheit, in der angenehmen Gegend von Diesbar, Seußlitz und Hirschstein einen längeren Aufenthalt zu genießen, als es bei den regelmäßig täglichen Fahrten der Fall ist. Rückfahrt von Hirschstein-Diesbar gegen 7 Uhr Abends nach Dresden.

Confidentia, Verein für gegenseitige Kranken- u. Begräbniskosten-Hilfe.

Sonnabend den 25. d. Mts. Abends 8 Uhr

-Zweite ordentliche Generalversammlung im Saale zu Kurfürstens Hof an der Elbe.

Tagesordnung:

- 1) Cassenbericht nebst Vorlage der gebuchten Sparcassen sowie baaren Gelder und des zur Sicherstellung der Casse ausgestellten Reverses.
- 2) Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereinsdirectoriums und hierher bezüglichen Schriftstücke, sowie auszügliche Mittheilung über sämtliche Beschlüsse aus den Vorstands-Sitzungen.
- 3) Abstimmung über zwei Special-Anträge, wozu nach §. 28 der Statuten ein Generalbeschluss erforderlich ist.

Diejenigen, welche obigem Verein beizutreten gesonnen sind, können ihre Anmeldung von 7 — 8 Uhr durch Vorweis des Productions- oder Einwohnerscheins in genanntem Locale bewirken, nur dürfen dieselben das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Ueber alle näheren Beitrittsbestimmungen wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Verwaltung und Ausschuss des Vereins Confidentia durch Ernst Müller.

Eduard Bunzel,

öffentl. Lehrer der popul. u. höh. Calligraphie an der k. k. Universität zu Prag, wird während seines kurzen Aufenthalts allhier

am 27. August

einen **Cyclus von 15 Lehrstunden**

eröffnen, während welcher vermöge seiner eigens erfundenen Schreibmethode Herren, Damen und Kindern ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Tausende von Schülern verdanken dieser Lehrmethode die Aneignung einer gefälligen und geläufigen Handschrift, was Obengenannter durch die Probefchriften derselben und Certificate hoher und allerhöchster Personen factisch nachweisen kann.

Das Honorar für den Cyclus beträgt à Person im kleinen Zirkel **15 Thlr.**, im größern **10 Thlr.**, und im größten **6 Thlr.**

Die Herrenzirkel sind, wie selbstverständlich, von den Damenzirkeln getrennt.

Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis zum Beginn des Cyclus, in seiner Wohnung:

Ostra-Allee No. 5b. parterre

von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr.

Die Steindruckerei von Albin Franke

Dresden, Josephinengasse No. 12

empfiehlt sich zur Anfertigung von Adress- u. Visitenkarten, Rechnungen etc.

Feines Nürnberger Märzbier

empfiehlt Jüdenhof Nr. 1.
B. Kronefeld.

Die erste Etage mit Balkon (6 Piecen, Küche und Vorsaal) und ein Logis für 1 oder 2 Personen passend, ist in meinem frei und gegen Osten gelegenen Hause zu vermietthen und sofort zu beziehen.

Einrichtung comfortable, Miettpreis billig.

NB. Gesunde und schöne Lage.

Raufmann Fische,
Schwarze Gasse 14.

Linckesches Bad.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Manusfeldt.

Ouvert. „Im Frühling“ v. G. Vierling.
Duett aus Jessonda von L. Spohr.
Reiseabenteuer. Walzer von Strauss.
Arie u. Chor a. d. Zauberflöte v. Mozart
Ouv. No. 3 z. Leonore v. Beethoven.
Aufforderung zum Tanz, Rondo von
Weber.

Erkönig von Frz. Schubert.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

Lustspiel-Ouverture von Jul. Rietz.
Sinfonie No. 11 (D-dur) v. Jos. Haydn.
Ouv.: „Die Hebriden“ von Mendels-
sohn-Bartholdy,
Finale aus Euryanthe von Weber.
Die Troubadours, Walzer von Lanner.
Orpheus-Galopp von Mendel.

In Onkel Tom's Hütte

Heute
Röhrenkuchen.

W.F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt**
Weinhandlg. | weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. | Casornon-
Str. 13a.

Lincke'sches Bad. Mitt. 1 Uhr Table d'hôte. Zu jeder Tageszeit wird à la carte gespeist.

Leipzig, den 22. August.

Staatsp. v. 55	St. Sib.	St. Sib.
30% 88	88	88
von 1847 4%	101 1/2	143 1/2
von 1857 4%	101 1/2	76
St. Sib. v. 1847	102 1/2	142 1/2
Landrenten.	94 3/4	56 1/2
Eisenb.-Korren:	48 1/2	1 8 1/2
Leipzig-Str. 226	3 1/2	57
Leipzig-Str. 226	3 1/2	15 1/2
Weges-Verh. 2 1/2	79 1/2	18 1/2
3 1/2	75 1/2	85 1/2
Bank-Korren: 1/2	99	
Weges-Verh. 65		

Berlin, den 22. August.

St. Sib.	St. Sib.
St. Sib. 86 1/2	114 1/2
Neue Konten 100 1/2	105
Rat. Nat. 59 1/2	124
Prämienant. 116 1/2	85
N. Def. Ant. 104 1/2	132
Def. v. 1847 70 1/2	39
Def. v. 1857 55	102
Def. n. Ant. 69 1/2	46 1/2
R. v. pol. Schatz	48
obig. 84 1/2	128
Korren: Braunsch.	126 1/2
Banpartien 70	105
Normalkorren 78 1/2	105
Diffaur 22 1/2	81 1/2
Grader 70	129 1/2
St. Sib. 69 1/2	76 1/2
Abkürzungen 51 1/2	
Weimarische 78 1/2	
Diffaur Cred. 14 1/2	
Grader 21 1/2	
Leipziger 65	
Leipziger 65	
Leipziger 67 1/2	

Wien, den 22. August.

Staats-Papier: Nationalanlehn 78,70
Metalliques 5% 71,10
Korren: Nationalbank 180,50
Korren: K. K. 111,85
London 130,85
K. K. Münzbanknoten 6,29

Berliner Produktenbörse, den 22. August.

Wais 51, per Juni 50 1/2, Herbst 48 1/2
M. feiner. 19 1/2
M. Juni 18 1/2, Frühjahr 18 1/2, höher.
M. Juni 12 1/2, besser. 30
40-45, 25-30
Juni 27, Juni-Juli 25

Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 23. August.
Werner,
oder: Herz und Welt
Schuspiel in 5 Akten, von Karl Gutzkow.
Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Wiß,
Marchion, Heibold, Meister, Walther, Winger,
Kramer, Gerstorfer, Wilhelm, Bernhardt, die
Damen: Bayer-Büch, Guinand, Huber.
Heinrich von Jordan — Hr. Emil Devert.
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.
Freitag, den 24. August: Zum 1. Male: Mit
der Feder. Dramalet in einem Act von Sig-
mund Schlegel. Hierauf: Der Vater der
Debutantin. Posse in 4 Akten, nach dem
Französischen, von Hermann. (Neu einstudirt).

Zweites Theater (Im R. großen Garten).

Donnerstag, den 23. August.
Auf besonderes Vergehren zum 12. Male:
Eine Nacht in Berlin. Posse mit Ges-
sang in 3 Aufzügen von A. Hopf. Musik
von Th. Hauptner. (Seitenstück zur Posse:
Berlin bei Nacht)
Anfang 6 Uhr Ende 8 Uhr.

Vom 12. bis mit 18. August 1860 sind
in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:
Weinhold Knopfmachers S. 2 W. Silber-
brand Schänkwirth 51 J. Burkmann Knopf-
machers S. 1 J. Backofen Handarb. 47 J.
Struve Apothekenbes. Wwe 74 J. Höfer Haus-
manns S. 10 J. Emmig Deconom 55 J.
Angermann med. pract. im 49. J. Verfurth
Aichlers Ehefr. 47 J. Lorenz Schuhmachers
S. 21 J. Weiße Hausbes. 88 J. Gärtner
Schneiderges S. 4 W. Hanewald Hausmanns
Ehefr. 59 J. Genf Lehrers S. 22 J. Pfäfer
ner Hof-Kellermstr. S. 5 W. Siegert Hand-
schuhmachers Wwe. 68 J. Hubert Handarb
27 J. Wöbke Keilmachers S. 4 W. Dopy
Schneiders Ehefr. 48 J. Richte Lat.-Juriers
S. 1 J. Müller Schneiders Wwe 70 J.
2. Kunze-Friedhof:
Rehmann A. f. f. 70 J. Ruge Fülltenarb.
41 J. Sorge gewes. Schänkwirth 87 J. Schu-
fer Handarb. Swill-Se 4 W. Grimm Vice-
bürgermeistr. Ehefr. 61 J. (nach Treuen abge-
führt) Schellenberg Handarb. S. 10 J. Rich-
ter Postamtsträger S. 8 W.
3. Neustädter Friedhof:
Donner Stellmacherges 23 J. Beck Dbers-
signalist 27 J. Heintze Schuhmachers gesch.
Ehefr. 54 J. Müller Diätist 53 J. Lehmann
Drechslers S. 7 W. Taucher Riemerges. ungel.
S. 14 J. Bränkner Stadtdienstm. Ehefr. 41 J.
Friedrich Finanzminist. Conzultens S. 4 W.
Münchenberg Spielkartenfabrikwerkf. 62 J. Herr-

mann Schaffners S. 4 W. Joppin Amosens-
empfängerin 69 J. Heisch Diener 49 J. Rich-
ter Zimmerges. Wwe. 86 J. Helm Ka. f. ms.
hinterl. S. 34 J.

4. Friedrichstädter Friedhof:
Geetschel Salzwigers hinterl. S. 24 J.
Grühn Gemüschdlr. Wwe 61 J. Pöge d. Birs-
Kelschmieds S. 2 J. Hahn Mühlensausreiters
hinterl. S. 69 J. Hauswald Dbschdlr. Ehefr.
55 J. Franke Schlosserges. S. 13 J. Beyer
Handarb. S. 10 W.

5. Katholischer Friedhof:
Gerster Kammerdieners Wwe. 82 J.
Hierüber: 4 unehel. und 5 todtgeb. Kinder.
Ueberhaupt 60 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hr. C. Just in
Dresden. Hr. Diaconus C. W. Nischke in
Stauch. Hr. Apotheker C. R. Neubert in
Wurzen. Hr. v. Apich in Leipzig — Eine
Tochter: Hr. Diac. Reichel in Lengsfeld.
Hr. Assistent A. Krause in Zwickau.
Verlobt: Hr. J. A. Groh mit Fr. E. E. E.
poldt in Plauen i. B.
Vertraut: Hr. C. Niese mit Fr. C. We-
nert in Dresden. Hr. W. Schuster mit Fr. M.
Baumgärtel in Dresden. Hr. C. Wegel mit
Fr. E. Ringle in Dresden. Hr. Act. C. U. von
mit Fr. B. Gorgioph in Eisenack.

Bou- **Palmzweige** Camels-
quits. ien. Nja-
Kranze. teen. 2c.
sind schön u. billigst zu haben Wawermühlg. 12

Dampfwagen: 1. Nach Leipzig: Ab f.
Personenz. Mgs. 4 1/2, 6 30 (Köln), Bm. 10 Uhr
Mitt. 12. Nach. 2 1/2 (Paris), Ab. 6 1/2 (Köln). —
Anf.: Mgs. 9 30, Mitt. 12 (Wien), Nach. 4,
6, 12, 18, Nachts. 12.

2. Nach Chemnitz: Ab f.: Mgs. 4 1/2, 6 30,
Bm. 12. Mitt. 12. Ab. 6 1/2 — Anf.: Mgs. 9 30
Mitt. 12. Nach. 5 1/2. Ab. 12.

3. Nach Barmen: Ab f.: Mgs. 7 45,
Nach. 2 u. 4, Ab. 8 30 — Anf.: Mgs. 7 30,
Bm. 12. Nach. 3 30. Ab. 8.

4. Nach Berlin: Ab f.: Früh 6 45,
Nach. 3 — Anf.: Mitt. 12, Ab. 8 u. Nachts 12 30.

5. Nach Frankfurt: Ab f.: Mgs. 6, Bm. 10,
Nach. 4 30, Ab. 6 45, Nachts. 11. — Anf.: Mgs. 9 30,
Nach. 2 30, 5 30, Ab. 9 1/2, früh 4.

6. Nach Wien: Ab f. von Neust.
Nachts. 12 30 v. Mitt. Nachts. 1 (Wien),
Mgs. 7 Prag, 9 Bodenbach v. Neust.
Mitt. 12 30 v. Mitt. Mitt. 12 30 Wien, Nach.
2 Ab. 7 Bodenbach — Anf. in Mitt.
5 40 Ab. 3 25, Vorm. 8, Mitt. 1, Nach. 2 1/2 u.
Mgs. 8 45, in Neust. Nach. 2 30, Nachts. 3 30

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr
nach Reutemitz früh 8 Uhr nach Teitschen, früh
10 Uhr nach Aufsig, Nach. 1 1/2 Uhr nach Schan-
bau, Nach. 4 u. nach Koschwig, Blasewitz,
Laubegast, Ab. 6 1/2 nach Pirna, früh
6 1/2 und Nach. 2 1/2 Uhr nach Meissen
und Niesitz, früh 10 und Abends 7 Uhr
nach Meissen. Jeden Dienstag und Sonn-
abend Nachm. 2 1/2 Uhr nach Torgau. — Anf.
früh geg. 7 1/4 Uhr von Pirna, früh geg.
8 3/4 Uhr von Schandau, Mitt. geg. 12 1/2 Uhr
von Aufsig, Nachm. geg. 4 1/2 Uhr von Reu-
meritz, Nachm. geg. 5 1/2 Uhr von Laubegast
und Koschwig Abends geg. 8 1/2 Uhr von Teit-
schen, früh geg. 8 1/2 und Abends geg. 8 1/2
Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4 1/4
Uhr von Niesitz.

K. histor. Mus. (Kunst- und Musikammer).
früh v. 8 Uhr an geg. 2 Uhr. f. 1-6 Pers.
Lezte Führung 1 1/2 Uhr. Donnerstag 8
fr. 7 U. im Zwinger Vertheilung von Frei-
billets für 36 Personen.

K. Gemäldegalerie (im Zwinger) Sonntag,
Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zu-
tritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen
Karten à Person 5 Ngr.

empfehle
Gart
von 2
zu 1
in Gr

empfehle

Gebisse de
Eingige,
9 — 4 U

Leber
übernimmt
Arten von
die eing
Police
Regieru
außerdem
jährliche
Singerheit

nimmt täg
Nr. 7, 1.
lagen von
länglich
Ertheilung
Be
Person, so
sich mit de
Comptoir,
Antragform

Nieder

Die
ehre ich mi
geneigten

Das Damen-Mantel- und Man- tillen-Magazin

VON **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdrufferstraße Nr. 47, erste Etage,

empfiehlt seine allerneueste und geschmackvolle Damen-
Garderobe von Sommermänteln in verschiedenen Stoffen,
von 2 bis zu 20 Thlr., Mantillen in Taffet, von 3½ bis
zu 18 Thlr., desgl. in Atlas, von 4 bis 20 Thlr., sowie
in Grosgrain, Moirée-antique und Sammet zu mög-
lichst billigen Preisen.

Eine große Auswahl der jetzt so beliebten geschlitzten

Photographie - Rahmen

empfiehlt **Ferd. Prather, Holzbildhauer** Moritzstraße Nr. 16.
Bestellungen in allen Nuancen werden prompt ausgeführt.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher
Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der
Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von
9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die **Europäische
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.** Dieselbe
übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle
Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist
die einzige Lebensversicherung- und Garantie-Gesellschaft, deren
Policen, kraft einer speciellen Parlaments-Acte, von der Britischen
Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie
außerdem durch ihr Capital von £. Sterl. 500,000 (circa Thlr. 3,500,000) und ihre
jährliche Prämien-Einnahme von £. Sterl. 120,000 (circa Thlr. 840,000) vollständige
Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich

Alfred Meysel,

Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen.
Kaufhallen, Marienstraße Nr. 7.

Arminia,

Renten- und Erbverein zu Dresden,

nimmt täglich im Comptoir des hiesigen Spar- und Vorschuss-Bereins, Sophienstraße
Nr. 7, I. Etage, Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr., 25 Thlr., desgleichen Stückein-
lagen von 5 Thlr. ab an, und gewährt außer vielfach anderen Vortheilen eine lebens-
länglich sich steigende Rente von 4, 4½, 5 Procent bis zu 150 Procent per anno, ein
Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende
Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u.
sich mit der Rente ungekürzt beerben. Alles Nähere ausführlich im obenbezeichneten
Comptoir, sowie am See Nr. 20, I. Etage, wo auch Statuten à 1 Ngr., desgleichen
Antragformulare stets zu haben sind.

Die Direction.

Karl G. Schöne. Dr. Karl Schulze.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich
schönen Weine im Cimer von 13 bis 24 Thlr.
owie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Die **Wiedereröffnung meiner neu eingerichteten Weinstube** be-
ehre ich mich, meinen verehrten Gästen hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen und einer
geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

C. G. Hauswald, Böttchermeister,

kleine Schießgasse Nr. 9 parterre.

Lilionesse

reinigt binnen
vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl.
1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches
Enthaarungsmittel,** à Flacon 25 Ngr.,
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
telhaares und des bei Damen vorkommen-
den Bartes. **Haar-Erzeugungs-Extract,** à
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten
Haupthaare, sowie Schnurr- und Backen-
bärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haar-
färbungs-Mittel,** à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl.
12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Auswärtige Niederlage für Dresden in **Tode's
Commissions-Comptoir** u. s.

C. C. Meizer, Oststraalee, No. 28
woselbst auch
Kräuterseife in Stck. à 2, Ngr. zu haben ist.

Hirschel's

Restauration und Gastwirthschaft
mit Fremdenzimmern.
21 Landhausstrasse 21
erste Etage.

Sidonien-Bäder

(rothe u. weiße Flagge), unterhalb d. Marien-
brücke, steht tägl. von fr. 5 Uhr an (auch für
Neu- u. Antonstadt) eine Gondel für Ueber-
fahrt bereit.

Um mehrfachen Anfragen und Wün-
schen zu begegnen, mache ich darauf auf-
merksam, daß ich Mittwochs und Sonn-
abends von 11 bis 12 Uhr in meinem
zweiten gymnastischen Curssale, große
Brüdergasse Nr. 13 bestimmt zu spre-
chen bin.

Robert Rißsche,
Bauhner Straße Nr. 13.



Das Duzend Abon-
nementskarten zum
Haarschneiden und Frisiren
25 Ngr. Einmaliges Haar-
schneiden oder Frisiren 2½
Ngr. Parfumerie u. Haar-
arbeiten zu allerbilligsten
Preisen.

Aug. Frenzel,
Friseur.

Grosse Frauengasse 10

Rauchern

einer kräftigen guten Cigarre empfehle ich
mein assortirtes Lager.

Bruno Ilse,

Schwarze Gasse 14.

1876 12 uoa
202123 uoab suab1022 1211 6 uoa 211211
'shy12102 uoa 1211 202123 202 11 'uoh1 12
211211 211211 211211 211211 211211
uoab 202123 202123 202123 202123 202123

Soeben erschien:

Entwurf eines Gewerbegesetzes für das Königreich Sachsen.

(Mit Motiven.)
Preis 10 Ngr.

Zugleich werden Bestellungen angenommen auf in Kürze erscheinende:
Entwurf einer Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Kirche in Sachsen.
Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für Sachsen nebst Motiven.

Ch. G. Ernst am Ende,
Seestraße 13.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstag, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluß-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebermittlung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, am 21. August 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major **Serre auf Magan,**
Geschäftsführendes Mitglied.

Pariser Uhr- und Vorknetten-Schnuren ohne Ende
empfiehlt
C. A. Unrasch,
Stadt Braunschweig, Neust. a. Markt Nr. 11.

Für Weiß-Mätherei.

Von dem beliebten sechsfachen französischen Nähzwirn empfangen neue Sendung in allen Nummern und verkaufen billigst:

Ganze Knäuls das Duzend à 12½ Ngr.

Halbe Knäuls das Duzend à 6½ Ngr.,

im Einzelnen das schön gewundene Knäul à 14 und 7 Pf. Gleichzeitig empfehlen **Sauschild's best Supra-** und **Estremadura-Strickgarne:** **Vigogne-Strickwollen;** acht roth französisch Zeichnungarn und weißes Sticgarn; englische Hanfzwirne und übersponnene Hanfzwirnrknöpfe zc.

C. H. Rühle & Co., Altmarkt No. 4.
Handschuh- und Strumpfwaren-Lager.

**Palmzweige, feine Bouquets
und Kränze, schön blühende
Topfgewächse u. Blattpflanzen**

sind stets billigst zu haben bei

Böhm. C. R. Schneider, u. Eing.
Gasse 21. Kunst- und Handlungsgärtner. Bauh. Str. 9.

Briefliche Aufträge werden auf das Prompteste franco zugesandt.

Weiß rein leinene Taschentücher empfiehlt in großer Auswahl **W. L. Modes,** Altmarkt, Seestraßenecke.

Großer Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
Engl. franz. u. deutscher

Parfümerien

wegen
Localveränderung

7 Landhausstraße 7

neben der
Harmonie

bei
O. Baumann,
Coiffeur.

GewandtePacker

sucht das
Verpackungs- & Expeditions-
Bureau, Altmarkt 23. I.

Prima russische Zuckerschoten

empfiehlt
R. H. Panse,
Rosmaringasse Nr. 3.

!! Achtung !!

Einkauf von aller Art Kleidungsstücke, sowie auch Betten, Matrasen oder sonstige Gegenstände zu den höchst möglichen Preisen.
Webergasse Nr. 13, III. Et.

Zu dem bevorstehenden
israelitisch. Neujahrsfest
empfiehlt die größte Auswahl von Gratulationskarten und Briefen mit hebräischem und deutschem Text der gütigen Beachtung
C. G. Schütze,
Neustadt, große Meißnergasse 1.

Lampen, blanke und lackirte, Blech- und Messingwaaren, sowie Küchengeräthe jeder Art empfiehlt einer geneigten Beachtung
G. Aug. Schöne, Klempnerstr.,
große Oberseergasse 39.

Gebrauchte Möbel aller Art
sowie ein Pianoforte werden zu kaufen gesucht
Rampische Straße Nr. 18, I. Etage.

Anfrage.

Betrifft die im Blatt vom 21. August aufgenommene „Längst verschobene Anfrage“ eine öffentliche oder Privatschule.
Ein Vater.

Das Vertrauen werde ich zu rechtfertigen wissen und warte auf Ihren Befehl. H

Ersch.
d. Spal
(Gon
in der C
un
M
gestern
aus
falza
ministe
die ev
wir B
gemein
besond
wandel
denmit
lichem
bringen
geilich
Festtag
zu ver
des Ri
Austri
der ge
ganz a
so fällt
Cultus
eine eb
hengen
ihrer
her, u
natö
ten.
stand
aber n
vorstebe
Erhaltu
in der
Festtag
des Ri
Bethelli
henämt
regimen
Berathu
fende B
32 Gei
wählt r
einberuf
selben
Wünsch